

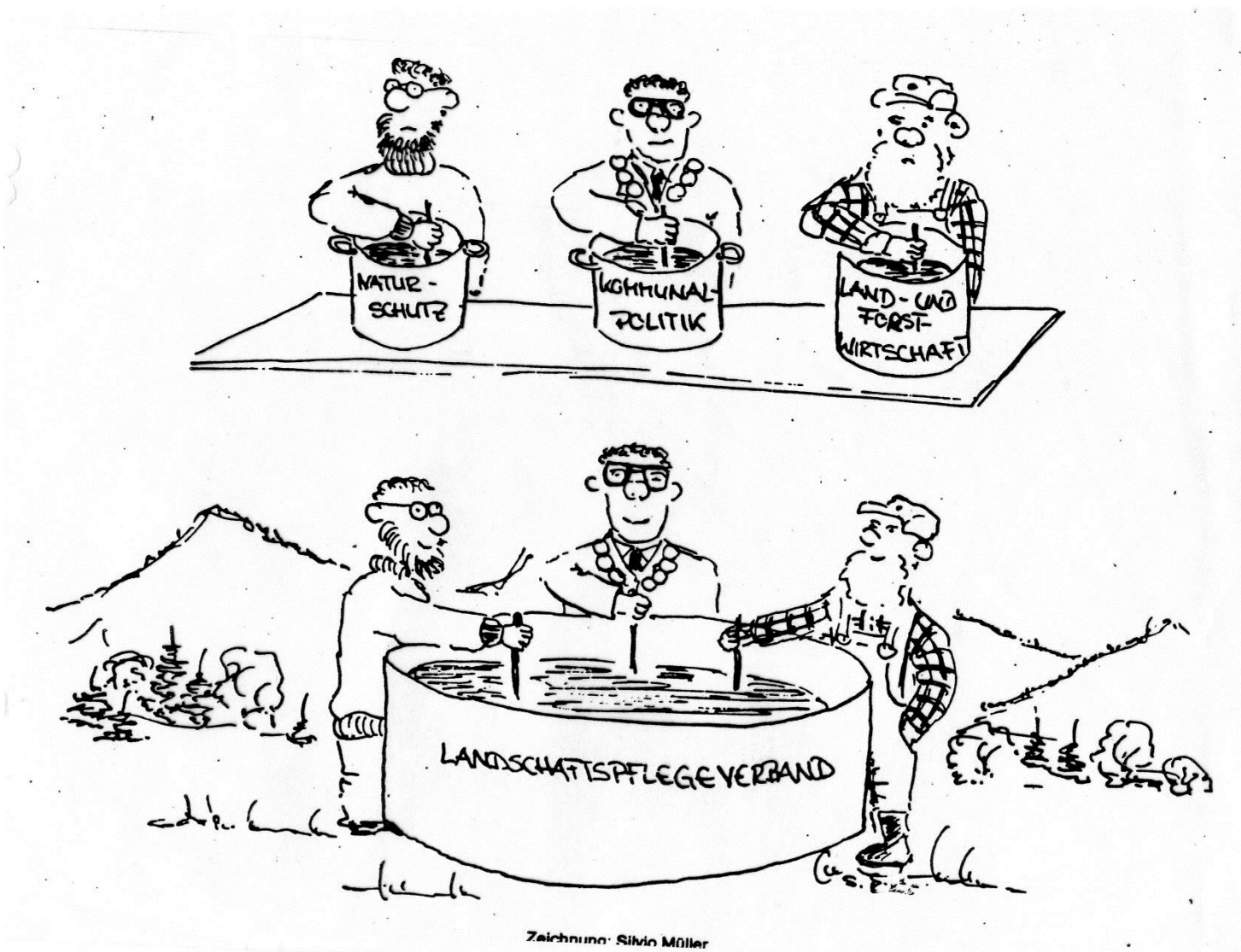
Projekt „Blühende Wegränder und Feldsäume im Göttinger Land“

Sinja Zieger

Landschaftspflegeverband Göttingen



Was ist der Landschaftspflegeverband?



Das Projekt „Blühende Wegränder & Feldsäume“



LEADER-Region „Göttinger Land“



LEADER-Region „Göttinger Land“/ EU-Förderphase 2014 – 2020
Handlungsfeld 3: Land- und Forstwirtschaft & Naturschutz

- Start im Mai 2017, Laufzeit 3 Jahre
- Förderung: 80% LEADER, 20 % Landkreis-Ersatzgelder
- 0,5 Personalstelle Sinja Zieger
+ 0,1 LPV (Projektleitung Klaus König)

Das Projekt „Blühende Wegränder & Feldsäume“



Ziel: Naturschutzpotentiale der Wegränder & Feldsäume durch optimierte Pflege besser ausschöpfen

Besonderheit im Landkreis Göttingen:

2/3 der Wegeparzellen **Privateigentum** (Feldmarkgenossenschaften)

1/3 **kommunale** Feldwege

Methoden:

- **Freiwilligkeit und Motivation der Beteiligten!**
Zurückgewinnung der Wegränder bewusst nicht im Fokus
- **Sensibilisierungskampagne** und **Einzelberatung**
- Entwicklung standortangepasster **Pflegekonzepte**
- Umsetzung in mindestens **drei Beispielgebieten**
- Aufzeigen und Erprobung von **Verwertungsmöglichkeiten** in der Region (z.B. Biogas, Kompost, Viehfutter)



Quelle: NLWKN

Was bisher geschah



2017

Juni-September

- Erfassung des **Ist-Zustandes** der Wegränder im Landkreis Göttingen (Momentaufnahmen)



November

- Infoveranstaltung für **Regionalbeauftragte für Naturschutz** des Landkreises Göttingen



- Treffen mit Vertretern des **Landvolkes Göttingen** und Vorstellung des Projektes



Was bisher geschah



2017

Dezember

- Schriftliche **Information** aller Feldmarkvorsitzenden im Landkreis über das Projekt und **Angebot zur Beratung**

2018

Januar -
April

- **Vorträge** auf Mitgliederversammlungen mehrerer **Feldmarkgenossenschaften** und auch im LK Northeim
- Organisation von zwei **öffentlichen Infoveranstaltungen**



Was bisher geschah



2018

Mai - Juni

- Versuche mit **Saatgutmischung** auf abgeschobenen Wegrändern
 - Sehr **teuer** (Regiosaatgut 1000-2000€/ha)
 - **Etablierung schwierig** (extreme Trockenheit)
 - Vergleich mit **Referenzflächen**: durch Abschieben allein keimen **viele Arten** wieder (z. T. 40 Arten!)
- Starke **Kritik** an den Saatgutmischungen seitens der **UNB**:
 - Enthalten **nicht-standortgerechte** Arten und Arten der **Rote-Liste**
 - **Einzugsgebiete zu groß** (nicht „regional“)
 - Arten müssen auf **Populationsebene** unterschieden werden
 - **Gefahr**: Verdrängung von **Sub-populationen**, **Einkreuzung** von Eigenschaften, **Auszuchtdepression** (z. B. Wegzüchten von Dormanz)



Forderung: entweder **Selbstbegrünung** (lange Dormanz!)
oder **Mahdgutübertragung**



Was bisher geschah



2018

Juli

- Momentaufnahmen und **Pflanzenkartierung** in verschiedenen Teilen des Landkreises und Auswahl der **drei Beispielgebiete**
- Erste **öffentliche Exkursion** zu einem der Beispielgebiete



August

- Zweite **öffentliche Exkursion** in Beispielgebiet **Adeleben**



Argumente für Landwirte



- **Traditionell:** Nutzung der Wegränder als zusätzliche Futterquelle
- Lebensraum für **Nützlinge** (**Bestäubung** und ökologische **Schädlingsbekämpfung**)



- **Rückzugsraum** und Nahrungsquelle für Vögel, Kleintiere und Jagdwild
- Aufwertung des **Landschaftsbildes**
- **Imagegewinn** für Landwirtschaft



Maßnahmen für bunte Wegränder



Strukturvielfalt erhöhen - weniger ist mehr!

- Maximal 1x pro Jahr mulchen, teilw. nur alle 2 - 3 Jahre
- Abschnittsweise arbeiten (räumlich und zeitlich)
- Schnitthöhe von mind. 10cm und langsam fahren

Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

- Langfristiges Ziel: **Mahdgut abtragen** (dann schon im Mai/Juni)



Nur eine Wegseite gemäht



Halbseitig gemähter Saum

Wie geht es weiter?



- Weiterhin **Beratungsangebot** für Feldmarken und öffentliche **Infoveranstaltungen**
- Begleitung der **Beispielgebiete** und **Beobachtung** der Effekte der veränderten Pflege

Fokus 2019 & 2020:

- Recherche und Versuche zu geeigneter **Mahdtechnik** (Agrartechnik Uni Göttingen, Firma „Ökologisch Mähen“)
- Erprobung von **Verwertungsmöglichkeiten** von Mahdgut
- Entwicklung von **Logistikkette**, inkl. **Kostenermittlung**



Spezialtechnik



Kompostierung



Verwertung in Biogasanlage



Blühende Wegränder: Der Landschaftspflegeverband will solche insektenweiden fördern.

FOTO: R

An den Wegrändern in der Feldmark sollen Blühstreifen entstehen

Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen startet ein Leader-Projekt zum Insektenschutz

Von Michael Caspar

Göttingen. Insektenweiden entlang der Wegränder und Feldsäume will der Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen mit den Eigentümern der Flächen, den Feldmark-Interessensgemeinschaften und den Kommunen, schaffen. Die Europäische Union fördert das Projekt mit Mitteln aus dem Leader-Programm.

„Nicht nur auf den Äckern selbst, sondern auch entlang der Wege und Felder blüht seit Jahren kaum noch ein Kraut“, berichtet Verbandsführer Klaus König-Hollrah. Insekten finden weniger Nahrung. Ihre Zahl und die Artenvielfalt gehen zurück. Damit verlieren Vögel der

Ziegenhalter ihre Tiere oder ernten Heu. Seither werden die Flächen gemäht, bevor die Kräuter blühen können. Die Bauern ließen das Gras, das sie nicht mehr nutzen, liegen. So steige der Nährstoffgehalt im Boden an. Das verhindere das Kräuterwachstum. Kräuter hätten zudem – im Gegensatz zu Gräsern – Probleme, durch das aufliegende Gras hindurchzuwachsen.

„Wir wollen die Eigentümer dafür gewinnen, die Flächen erst nach der Brut- und Setzeit der Vögel Mitte Juli oder besser noch nach der Getreideernte Ende August zu mähen“, sagt König-Hollrah. Schön wäre es, wenn auch einmal ein Jahr nicht gemäht werde. Bei einer Mäht

schließlich „kein Golfplatz“. Er werde allerdings auch in Zukunft den Bewuchs „ein, zwei Meter“ vom Acker entfernt „kurz halten“. Er wolle nicht, dass sich Disteln und Kräuter auf dem Acker ausbreiten.

„Das abgeschnittene Gut muss abgefahren werden“, wünscht sich König-Hollrah. Während der dreijährigen Laufzeit des Projekts wollen sie gezielt nach möglichen Nutzern suchen. Vielleicht gebe es Pferde- und Kleinviehhaltungen. „Bei uns in Mengershausen nutzen sie es bereits teilweise“, berichtet Milchbauer Gerald Henze. Ein Problem sei allerdings die Verschmutzung des Heus durch Hundekot.



„Es muss nicht alles gemäht werden.“

Hubert Kellner, Kreislandwirt

gien-Gesetz, woraus das Gas gewonnen werden solle.

„Das Heu lässt sich gegebenenfalls auch kompostieren“, erklärt König-Hollrah. „Es einzusammeln und abzuführen verursacht Kosten, die jemand tragen muss“, gibt Kreislandwirt Kellner zu bedenken.

Große Bereitschaft

Erste Projektphase: Bald 300 Hektar blühende Wegränder im Landkreis Göttingen

19.07.18 - 07:35



Haben das Projekt „Blühende Wegränder“ initiiert: Naturschutz- und Regionalbeauftragte Dr. Sabine Ammer (rechts) und Sinja Zieger vom Landschaftspflegeverband. © Linett Hanert



Leben an Wegen erhalten

Landschaftspflegeverband erprobt Pflegevarianten für unter anderem Ackerrainen

Von Christian Mühlhausen

DANKELSHAUSEN. Wegränder sind voller Leben – wenn man sie denn lässt, sie korrekt pflegt und ihnen genügend Raum gibt. Dies wurde deutlich auf einer Informationsveranstaltung des Landschaftspflegeverbandes (LPV) Landkreis Göttingen, zu der vor Kurzem über 40 Vertreter von Feldmarkgenossenschaften, Landwirte und andere Interessierte nach Dankelshausen kamen.

Gefordert für drei Jahre über das EU-Programm „LEADER“ mit der sich der LPV im Rahmen einer Sensibilisierungskampagne im Projekt „Blühende Wegränder und Feldsäume im Göttinger Land“ dem Thema widmen will.

„Vielen ist nicht bewusst, welches Potenzial in den Wegrändern steckt“, sagte Sinja Zieger vom LPV, die das Projekt betreut. Wegränder seien Lebensraum für unzählige Insektenarten, Spinnentiere, Vögel und Kleinsäuger sowie Pflanzenarten.

Wegränder tragen zur Biotopvernetzung bei, seien grüne Adern in der Landschaft und könnten zum Imagegewinn für die Landwirtschaft führen. Hier könne die Land-



Wegränder werden oft viel zu früh und zu viel gemäht: Der Landespflegeverband Landkreis Göttingen will sich dafür einsetzen, dass diese Flächen künftig besser genutzt werden.

Foto: Mühlhausen

Früher wurden Wegränder als Honig- und Viehfutterflächen genutzt. Heute werden sie oft als Grünland genutzt. Verschiedene Pflegevarianten ausprobieren zu müssen, man auch ertragen

Land und Forst 10. 11.18

Kommentar von Christian Mühlhausen

Mehr Wildnis wagen

Wer den Mulcher mal stehen lässt, hilft der Natur. Daran müssen nicht nur Bauern sich erst noch gewöhnen.



ogasanlagen überlegt der er. „Veränderten Matalieben in der“, meint dazu lem gebe es rungen auf rbare-Ener

Hubert Kellner, Kreislandwirt

Proj wei Dir auf Kön Teel setz dazu keit gest bea turs dok V Proj sens ting der nen



Autor



Linett Hanert

1995 in Schwalmstadt-Ziegenhain geboren. Seit Mai 2017 als Volontärin bei der HNA. Vorher Studium der Kunst, Musik und Medienwissenschaften in Marburg.

lhna@hna.de

Schlagworte zu diesem Artikel

Göttingen

Ende



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

